

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ursache der Beckenbindegewebeentzündungen ist immer eine Infektion. Die schwersten Fälle schließen sich meist an Wochenbettinfektionen, sei es nach der Geburt am normalen Ende, sei es nach Fehlgeburten; am schlimmsten meist nach verbreichlicher Fruchtabtreibung. Seltener als die gewöhnlichen Eierreger sind wohl einmal auch die Gonokokken beteiligt; sie greifen aber fast immer eher die Schleimhautorgane, die Eileiter an. Auch Darmbakterien können etwa eine solche Infektion verursachen.

Wie aus obigem hervorgeht, sind die Eingangspforten die Verletzungen der Schleimhäute der Geschlechtsorgane; in seltenen Fällen kann auch vom Darm aus bei hartnäckiger Verstopfung die Infektion durch die dadurch geschädigte Darmwand eindringen. Andere Möglichkeiten liegen in Eingriffen operativer Art oder auch Maßnahmen zur Erkennung von Erkrankungen, wie Sondierungen der Gebärmutter, wenn sie nicht mit der nötigen Vorsicht vorgenommen werden. Leichtere Formen schließen sich an Erkrankungen während der Regel, an Blasenkatarrhe, an Eiterungen der Beckenknochen; selten an verjauchte Geschwülste der Gebärmutter.

Am Anfang ist die Entzündung als harte, starre Masse zu fühlen, die mit dem zuerst gefallenen Organ fest zusammenhängt; man kann sie dann, wie oben bemerkt, oft über dem Leistenband der betreffenden Körperseite fühlen, wo sie sich an die Beckenschaukel anlehnt.

Bei Durchbruch nach außen ist oft die von selber entstandene Öffnung nur klein und reicht nicht aus, um den Eiter völlig zu entleeren; dann kann sich der Abzess immer wieder füllen und Monate lang Fieber die Patientin aufs äußerste schwächen. Gerade hier bleiben oft dann starke Verzerrungen zurück und dauerndes Siechtum kann die Folge sein.

Oft läßt sich der Zustand leicht erkennen, oft aber sind Verwechslungen mit Krankheiten der Eileiter und Eierstöcke und des Beckenbauchfelles schwer zu vermeiden. Und doch darf man sie nicht verwechseln, weil von der richtigen Diagnose die Art der Behandlung abhängt und diese bei beiden Formen eine verschiedene sein muß. Auch ein Bluterguß im Douglas'schen Raume, also innerhalb des Bauchfelles, kann, besonders wenn er bereitet und nach oben durch Verwachsungen fest abgeschlossen ist, zu Verwechslungen Anlaß geben.

Die Entzündung des Beckenbindegewebes ist meist auf eine Seite beschränkt, die der Gebä-

mutteranhänge sehr oft beidseitig, wenn schon verschieden stark. Auch liegt der Beckenabzess tiefer, weil er ja unter dem Bauchfell ist; er geht auch ganz bis zur Beckenwand; die Eierstockseiterischwellungen meist nicht ganz.

Die Behandlung ist in jedem Falle Sache des Arztes; sie muß aber durch eine verständnisvolle Krankenpflege unterstützt werden. Erst werden Maßnahmen gegen die Entzündung am Plage sein, später, wenn nach Eröffnung des Abzesses oder auch ohne daß ein solcher sich bildet, das Fieber heruntergegangen ist, werden vorichtige Versuche gemacht, die ausgeschwizten Massen zur Auflösung zu bringen; Wärme, Sitz- und andere Bäder, Tampons, Vadeuren in Soolbädern, mit Packungen und Duschen sind da am Plage. Wir haben in der Schweiz besonders Rheinfelden und Bez zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Mit schnellen Schritten geht es nun unserer Tagung am 30. Juni und 1. Juli in Glarus entgegen und rechnen wir bestimmt damit, recht viele Kolleginnen dort begrüßen zu können. Um die zahlreichen Anfragen über die Zugverbindungen zu beantworten, geben wir Ihnen dieselben nachfolgend ab Zürich bekannt:

Morgens Zürich ab 9 Uhr 24, über Thalwil, Ziegelbrücke, Glarus an 10 Uhr 50.

Nachmittags Zürich ab 14 Uhr 37 über Thalwil, Ziegelbrücke, Glarus an 16 Uhr 08.

Beides sind zuschlagspflichtige Schnellzüge bis Ziegelbrücke.

Da die Zimmerbeschaffung erhebliche Schwierigkeiten bereitet, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß Zimmer bis spätestens den 25. Juni mittelst Karte oder Telefon bei Frau Weber, Hebamme, Retstal Tel. 600 oder bei der Zentralpräsidentin Frä. M. Marti, Wohlen (Murgau), Tel. 68, bestellt werden müssen. Für später eingehende Bestellungen können wir dann keine Garantie mehr übernehmen. Anmeldungen für Freibetten sind ebenfalls bis spätestens den 25. Juni einzureichen. Der Zimmerpreis ist einheitlich auf Fr. 3. — festgesetzt.

Der Preis für beide Bankette am 30. Juni und 1. Juli beträgt je Fr. 4. 50.

Die Delegiertenarten sind bereits verhandelt und hoffen wir, daß die Sektionspräsidentinnen dieselben für ihre Delegierten ausfüllen, da uns die Namen derselben nicht bekannt sind.

Weiter machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir die neuen Statuten an unsere Mitglieder verhandelt haben, leider sind aber davon sehr viele Exemplare wieder an uns zurück gefandt worden und zwar ohne jede Begründung. Für dieses Gebahren finden wir keine Erklärung und teilen wir Ihnen deshalb mit, daß wir Statuten nur noch gegen Bestellung versenden.

Ferner möchten wir noch bemerken, daß uns bei Veröffentlichung der Traktandenliste ein Fehler unterlaufen ist. Bei Traktandum 8 a) des Zentralvorstandes soll es nicht heißen Antrag des Zentralvorstandes, sondern Bericht über die "Schweizer Hebamme", welchen wir übrigens schon vor längerer Zeit der Zeitungskommission zugestellt haben.

Gerne hoffend, daß die Versammlung zahlreich besucht werde, sind uns noch Fernstehende stets herzlich willkommen und laden wir dieselben zum Beitritte kameradschaftlich ein.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand,

Die Zentralpräsidentin:	Die Aktuarin:
M. Marti,	Frau Günther,
Wohlen (Murg.).	Windisch (Murg.).
Telephon 68	Telephon 312

Auf nach Glarus!

Diesmal sind es unsere werten Glarner Kolleginnen, welche die Schweizer Hebammen in ihr schönes Bergland einladen und willkommen heißen. Und ihre Einladung ist gar freundlich und herzlich. Was man vom schönen Glarnerland schon gelesen oder auf Bildern zu sehen bekam, ist denn auch derart verlockend, daß man der Einladung freudigen Herzens Folge leistet.

Wohl wartet den Delegierten und übrigen Vereinsmitgliedern harte Arbeit, die über das Wohl und Wehe unseres lieben Schweizerischen Hebammenvereins für die Zukunft von entscheidender Wirkung sein wird. Aber trotzdem, oder gerade deswegen wollen wir uns dies Jahr zahlreich zusammenfinden, um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden. Warum

Der Preisabschlag auf

Trutose
KINDERNAHRUNG

Eine HEBAMME schreibt uns:

Ich freue mich der lieben Kleinen wegen, dass Trutose so abgeschlagen hat, so wird es mancher Mutter eher möglich, es zu kaufen. Letzte Woche fragte ich eine Mutter, wie ihrem Kleinen Trutose bekomme, da sagte sie, sehr gut. Der Kleine habe aber einen so guten Appetit, dass Trutose fast zu teuer komme. Wie freute ich mich, ihr sagen zu können, dass Trutose abgeschlagen. So nahm sie gleich 2 Büchsen mit. Mein Pflegekind ist Ihre beste Reklame. Es war zuerst ein kleines schwaches Kind, hatte aber von Anfang an täglich seinen Schoppen Trutose. Heute ist es 1 Jahr und 8 Monate alt, gross und kräftig. Mit 10 Monaten ist es allein gelaufen, auch das Zahnen ging glatt von statten. Ich bin mit Trutose sehr zufrieden und empfehle es überall.

Frau A. T., Hebamme.

Neuer Preis Fr. 2. — per Büchse. Spezialpreise für Hebammen.

Muster durch **Trutose A.-G., Gerbergasse 9, Zürich.**

sollte es nicht, wenigstens einmal im Jahr, auch der Hebamme vergönnt sein, das Werktagskleid auszuziehen und sich an dem zu erfreuen, was uns das Glarnerland in so herrlicher Schönheit zu bieten vermag?

Überall ist es schön im lieben Schweizerländchen, aber: wo Berge sich erheben, der junge Gletscherbach tosend zu Tal stürzt, und wo eine wunderbare Alpenflora auf saftigen Triften des Menschen Auge erfreut, da ist es wohl am aller schönsten.

In einfachem Rahmen, so sagte man uns, soll die diesjährige Hebammentagung durchgeführt werden, gerade das freut uns am allermeisten. Habt warmen Dank zum voraus, Ihr lieben Glarner Kolleginnen, daß Ihr uns Zeit und Gelegenheit bieten wollt zu gemütlichem Beisammensein und gegenseitiger Aussprache. Also, Kolleginnen zu Stadt und Land, reserviert wenn irgend möglich diese beiden Tage 30. Juni und 1. Juli für Glarus.

Reiche Eindrücke und Erinnerungen werden Euch dann noch auf Jahre hinaus begleiten, selbst über die Irr- und Wirrnisse des Alltags- und Berufslebens hinaus. M. W.

Einladung

zur
37. Delegierten- und Generalversammlung
in Glarus

Montag den 30. Juni und Dienstag den 1. Juli 1930

Traktanden für die Delegiertenversammlung

Montag den 30. Juni 1930, nachmittags 15 Uhr,
im Rathaussaale in Glarus.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1929.

5. Jahresrechnung pro 1929 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1929 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1929.
7. Berichte der Sektionen Freiburg und Ob- und Nidwalden.
8. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen:

- a) des Zentralvorstandes:
Neuregelung der Verträge über den Druck, das Abonnement- und Inseratenwesen der „Schweizer Hebamme“.
- b) der Sektionen:

1. Thurgau:
 - I. Gestützt auf die Anregung an der letztjährigen Delegiertenversammlung in Frauenfeld beantragt die Sektion Thurgau, es sei dem Zentralvorstand das Honorar zu erhöhen.
 - II. Um den ganzen Organisationsapparat des Schweiz. Hebammenvereins zu vereinheitlichen, soll die Zeitungskommission, wie der Zentralvorstand und die Krankenkassenkommission alle fünf Jahre gewählt werden.
 - III. Die Revisorinnen des Zeitungsunternehmens sollen jeweils an der Generalversammlung gewählt werden, ebenso soll der nach Art. 38 der Statuten zu bestimmende Fachmann alle zwei Jahre gewechselt werden.
 - IV. Jeder Sektion, die die Delegierten- und Generalversammlungs-Lagung durchführt, soll zukünftig ein Beitrag aus der Zentralkasse zugewiesen werden.
 - V. Ueber die Aufnahme von Zeitungsartikeln in der „Schweizer Hebamme“ soll im Streitfalle als letzte und entscheidende Instanz der Zentralvorstand maßgebend sein.

2. Winterthur:
 - I. Es soll in Zukunft der festgebenden Sektion ein Beitrag aus der Zentralkasse geleistet werden.
 - II. Erhöhung des Honorars des Zentralvorstandes.
3. Zürich:
 - I. Die Rechnungsrevisorinnen sollen jeweils von den nächstliegenden Sektionen des Zentralvorstandes und der Krankenkasse gewählt werden.
 - II. Regelung der Trinkgeldfrage am Delegierten- und Hebammentag.
4. St. Gallen, Rheintal, Werdenberg-Sargans und Graubünden:
 - I. An unseren Hauptversammlungen sollen wegen Mangel an Zeit keinerlei Vorträge, weder ärztliche noch juristische, gehalten werden.
 - II. In Anbetracht, daß unsere Hauptversammlung zugleich Hebammenfest ist, soll diese nicht als Reflektort für diverse Geschäfte dienen. Filmvorstellungen sind demnach abzulehnen und die Zeit nach dem Bankett soll gänzlich der gegenseitigen, freundschaftlichen Kollegialität, Ansprache und Aussprache vorbehalten sein.
 - III. An unseren Zeitungsweisen soll nichts geändert werden, weder an der Redaktion und Kommission, noch Druckerei, da diese bis jetzt durchaus einwandfrei und zufriedenstellend gearbeitet haben.
 - IV. Es möchte in Erwägung gezogen werden, ob es nicht möglich wäre, bei Todesfall ein Sterbegeld auszus zahlen zur Erleichterung der vielen Kosten bei einer Beerdigung.
5. Bern:

Erhöhung des Honorars von Herrn Dr. v. Fellenberg.

Wer sein Kind liebt

der gibt ihm
**KATHREINERS KNEIPP
MALZKAFFEE**

zu trinken

Der hält gesund! 1/2 kg 80 Cts.

WACHSTUMS-KURVE von NOËLLE G. geboren den 25 XII. 24

Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch **Guigoz** ernährt

Hebamme — Infirmière,
tüchtig und gewissenhaft, **sucht Stelle** in grosse Gemeinde oder Etablissement. Offerten befördert unter Nr. 1351 die Exped. d. Blattes.

DIALON-PUDER

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldepôt:
O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

1310

Senden Sie mir völlig kostenlos und franko ein Probedöschen
DIALON-PUDER

Deutliche Schrift erbeten!

Name:

Ort:

Strasse:

Hier abschneiden!

6. Basel-Stadt:

Die Delegiertenversammlung soll Stellung nehmen zu der Frage: Kann und darf den Hebammen die vaginaluntersuchung kurzerhand verboten werden.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung

Dienstag den 1. Juli 1930, nachmittags 13¹/₂ Uhr, im Schützenhaussaale in Glarus.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1929 und Revisionsinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1929 und Rechnungsbericht.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Umfrage.

Kolleginnen! Schon heute möchten wir Euch bitten, die beiden Tage zu reservieren. Also vergeßt den 30. Juni und den 1. Juli 1930 nicht. Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Brugg, im April 1930.

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
M. Marti. P. Günther.

Wohlen, Telephon 68. Brugg, Telephon 312.

Traktanden der Krankenkasse.

1. Abnahme des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkasse-Kommission.
5. Antrag der Krankenkasse-Kommission: Es sollen in Zukunft ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder in der Zeitung publiziert werden.
6. Antrag der Sektion Romande: Vor Ausschließung eines Mitgliedes aus der Krankenkasse infolge Nichtbezahlung der Beiträge, sollte die Krankenkasse-Kommission zuerst den betr. Sektions-Vorstand benachrichtigen, damit derselbe die nötigen Schritte unternehmen kann, um den Grund der Nichtbezahlung zu erfahren.
7. Antrag der Sektion Winterthur: Es soll in Art. 22 c der Krankenkasse-Statuten die Wartefrist von 20 Jahren so verkürzt werden: nach weiteren 5 Jahren Mitgliedschaft usw.
8. Antrag der Sektion Baselstadt: Es soll das Honorar der Krankenkasse-Kommission erhöht werden.
9. Verschiedenes.

Für die Krankenkasse-Kommission:
Frau Ackeret, Präsidentin.



(OF 600 R)

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mme. Riotti, St. Zimmer, z. J. Montreux (Waadt)
Frau Kitzling, Hägendorf (Solothurn)
Frau von Dach, Lyb (Bern)
Frl. Frida Weiß, Erlenbach (Bern)
Frau Steiger, Lyb (Bern)
Frau Kuhn, Balsthal (Solothurn)
Frau Oberholzer, Wald (Zürich)
Frau Meier-Born, Basel
Mme. Henriette Biolley, Lugnere (Freiburg)
Frau Lüthy, Schöftland (Aargau)
Mlle. Chaillet, Vevey (Waadt)
Frau Bandli, Maienfeld, z. J. Chur
Mme. Jaquet-Grolley, Freiburg
Frau Fußi, St. Antonien (Graubünden)
Frau Meier, Aarau
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn)
Frau Freischnecht-Henschler, Herisau (Appenzell)
Frau Wyß, Winterthur (Zürich)
Frau Reiff, Wynigen (Bern)
Frau Broder, Sargans (St. Gallen)
Frau Werth, Dientis (Graubünden)
Frau Herlin, Neuwelt b. Basel
Mme. Chanfen, Montmagny (Waadt)
Frau Schneider, Brügg (Bern)
Frau Luz, Curaglia (Graubünden)
Frl. Negeter, Ittigen (Bern)
Frau Bontognalie, Prada, Poschiavo (Graub.)
Frau Trempl, Schänis (St. Gallen)
Frau Benz-Bofer, Neuenhof (Aargau)
Frau Monnier, Biel
Frau Diener, Fischental
Frau Rupp, Engelburg (St. Gallen)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Babaud, Botten (Waadt)
Frau Schöpfert, St. Gallen
Frau Böldi-Leuener, Lienz b. Rütli (St. Gallen)

Gesunde Mütter — gesunde Kinder!

Die Mutter-Pflichten beginnen lange bevor das Kindlein zur Welt kommt. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der werdenden Mutter, dafür zu sorgen, dass sie dem Ereignis kräftig und gesund entgegengeht und dass sie nachher ihr Kind selbst stillen kann. Dadurch gibt sie dem Kind ein Vermögen an Kraft und Widerstandsfähigkeit mit auf den Lebensweg, das wertvoller ist als alles, was es später von der Mutter erhalten kann.

Brustgenährte Kinder überstehen die unzähligen Gefahren, die ihrem jungen Leben drohen, weit besser als Flaschenkinder, sie leiden weniger an Verdauungsstörungen, sie sind der Rhachitis weniger unterworfen, sie sind widerstandsfähiger gegen die Infektionskrankheiten.

Jede Mutter sollte spätestens vom 7. Schwangerschaftsmonat an bis zum Ende der Stillzeit täglich einige Tassen Milch mit Ovomaltine trinken. Ovomaltine enthält ausschliesslich die wertvollsten Bestandteile aus Malz, Milch, Eiern und Kakao. Sie wird auch von Frauen ertragen, die sonst alles erbrechen. Ovo kräftigt den Körper für aussergewöhnliche Anstrengungen und begünstigt die Milchbildung.

OVOMALTINE

*setzt die Mutter instand, ihr Kind selbst zu stillen. Später gewährleistet
Ovomaltine die gesunde Entwicklung des Kindes.*

Ovomaltine ist in Büchsen zu **Fr. 2.25** und **Fr. 4.25** überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Frau Aeschwander, Seelisberg (Uri)
 Frau Mäder, Bürglen (Thurgau)
 Frau Fabry, Bubendorf (Baselland)

- Eintritte:
- 40 Fr. Willy Znaenen, Herisau, Steig, 9. Mai 1930.
 - 12 Mlle. Marguerite Etter, Genève, rue des Pauptiers 26, 9. Mai 1930.
 - 13 Mlle. Ruth Mayor, Genève, Clinique Bois Gentil, 9. Mai 1930.
 - 213 Mlle. Berthe Neuwenschwander, Ballaigues, Waadt, 17. Mai 1930.
 - 143 Fr. Louise Voelt, Wohlten-Englifton, Aargau, 26. Mai 1930.
 - 142 Fr. Ida Mäder, Merenschwand, Aargau, 24. Mai 1930.
 - 10 Frau Marie Nuppen-Reufen, Naters, Wallis, 4. Juni 1930.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige

Am 16. Februar 1930 ist in Dittigen-Randergrund (Bern)

Frau Brügger-Großen

nach kurzer Krankheit verstorben. Die liebe Verstorbene, die erst seit kurzem Mitglied unseres Vereins war, empfehlen wir einem freundlichen Angedenken. **Die Krankenkassenkommission.**

NB. Wir erhielten erst durch die referierte Nachnahme Nachricht.

Krankenkasse-Notiz.

Die Einzahlung der Beiträge für die **Krankenkasse pro III. Quartal 1930** kann vom 1. bis 10. Juli per Postcheck VIII b 301, Fr. 8. 05, geschehen, nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 8. 25. Ich bitte sehr, diese Art der Bezahlung zu benützen zur Entlastung der Kassierin, da sie sonst alle drei Monate zirka 800 Nachnahmen schreiben muß, zudem erspart das Mitglied 20 Rappen. Auch bitte ich die Präsidentinnen der Sektionen, die grünen Scheine in den Versammlungen zu verteilen.

Für die Krankenkasse des Schw. S.-V.,
 Die Kassierin E. Kirchhofer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 22. Mai, im Hotel Sternen in Wohlten war schwach besucht. Trotzdem der Heut noch nicht im Gang war, sind die Mitglieder nicht erschienen, es ist immer dieselbe Gleichgültigkeit. Zudem mußten die Traktanden erledigt werden für die Delegiertenversammlung.

Müssen den werten Kolleginnen nochmals erklären, daß alle Mitglieder zugleich auch im Schweiz. Hebammen-Verein sein müssen, denn das ist jeder Kollegin möglich, wenn sie will, und nicht teurer als alle anderen Klassen, es sind die gleichen Verhältnisse. Als Delegierte nach Glarus wurden gewählt: Fr. Widmer, Vize-Präsidentin, Muffbaumen und Frau Berner, Aktuarin, Buchs.

Wir möchten noch unserer lieben verstorbenen Fr. Emma Keller, in Stein, gedenken, war sie doch in ihren Jahren immer eine eifrige, sowie gute Kollegin in den Versammlungen. Wir werden sie stets in Erinnerung behalten. Sie möge im Frieden ruhn.

Im Namen der Sektion Aargau möchten wir

Herrn Dr. Michel in Wohlten herzlich danken für den aufklärenden Vortrag über das kommende Gesetz betreffs Infektion, Baginal- und Rektalunterjuchung inbegriffen.

Zum Schluß möchten wir noch die Mitglieder herzlich bitten, recht zahlreich in Glarus zu erscheinen, denn die schönen Berge werden wir wohl nicht bald wieder sehen, wie auch unsere Glarner Kolleginnen, die immer mit so gutem Humor versehen sind.

Auf frohes Wiedersehen!
 Der Vorstand.

Allen lieben Kolleginnen die Mitteilung, daß ich glücklich wieder aus Amerika zurückgekehrt bin. Ich werde gerne in einer der nächsten Versammlungen von dem, was ich dort gesehen und erlebt habe, erzählen.

Ich würde mich freuen, recht viele Aargaerinnen in Glarus zu sehen.

Mit kollegialem Gruß
 Frau Widmer, Präsidentin.

Sektion Appenzell. Unsere ziemlich gut besuchte Frühlingsversammlung in Wolfthalen nahm einen guten Verlauf. Nach der Begrüßung der Präsidentin behandelten wir die Traktanden der schweizerischen Delegiertenversammlung. Wir konnten uns nicht mit allem einverstanden erklären. Als Delegierte nach Glarus wurde Frau Widmer in Teufen gewählt. Leider mußten wir unsere eigentliche Versammlung verkürzen; da uns Herr Dr. Bied ein kurzes Referat hielt über Trutoseernährung. Der lehrreiche Vortrag von Herr Dr. med. Desch über Blutungen vor und in der Gravidität sei auch an dieser Stelle herzlich ver dankt. Wie tut es allen gut, immer Neues zu hören und Alles aufzufrischen. Die Hauptversammlung wurde nach Herisau bestimmt. Nach einem Stündchen fröhlichen Beisammenseins ging die Versammlung auseinander.

Mit besten Grüßen!
 Anna Widmer.



seine Hemdchen, Jäckchen, Binden und Tücher bedürfen der zuverlässig desinfizierenden Persilwäsche, die alles frisch und sauber macht, weich und mollig erhält. Persil desinfiziert schon bei 40-50° C. Wassertemperatur. Waschen Sie alles mit Persil! Ihr Kleinkind fühlt sich wohl in persilgewaschener Wäsche.

HENKEL & Cie. A. G., BASEL

Persil für Säuglingswäsche

Hebammen, die ihr Einkommen verdoppeln wollen!

1352

Schweizerisches Grossunternehmen sucht **Lokalvertreter** im Nebente mit Fixum und Kommission für Acquisition und Inkasso, eventuell nur für Acquisition. Nur seriöse Personen, die in grösseren Fabriken angestellt sind, oder über grosse Beziehungen verfügen (Beamte, Arbeiter, Gemeindebeamte) wollen ihre Offerte einreichen unter Chiffre J 2412 G an Publicitas, St. Gallen. **Diskretion zugesichert.**

Hygienische Gazewinden

Marke

1339

mit festgewobenen Rändern

Bambino

Elastische Nabelbinden

gesetzlich geschützt

Nabelbruchpflaster

Sterile Tupfer, Kompressen, Verbandwatten

(im Zick-Zack gelegt mit Cellophan-Umhüllung)

Hevaplast, zäh klebendes, reizloses Heftpflaster

Muster bereitwilligst



Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich VIII

Wiederverkäufer: Sanitätsgeschäfte, Apotheken u. Drogerien



zur Behandlung der brüste im Wochenbett

1312

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung.

Unschädlich für das Kind!

Topf mit sterilem Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.

Brustsalbe „Debes“

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Sektion Bern. Unsere letzte Versammlung war gut besucht. Herr Dr. Hohl, Frauenarzt, hielt uns einen interessanten Vortrag, den wir auch an dieser Stelle bestens verdanken. Nun auf nach Glarus. Wer gern über den Klausen fährt am Samstag den 28. Juni oder erst am Sonntag den 29. Juni, halte sich an folgende Route:

	Uhr
Bern ab	6.33
Luzern an	8.23
Luzern Schiff ab	9.22
Flielen an	11.37
Flielen Post ab	13.40
Vinthäl an	17.20

Ueberrachten in Vinthal.
Sonntag oder Montag morgens 7 Uhr nach Braunwald. Preis retour Fr. 3.70.
Abfahrt von Vinthal nach Glarus . . . 17.33
Glarus an 18.09

Route über Olten-Zürich:

	Uhr
Montag Morgen Bern-Zürich-Ziegelbrücke-Glarus	
Bern ab	7.00
Olten an	8.06
Zürich an	9.17
Ziegelbrücke an	10.23
Glarus an	10.52

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Biel. Unsere Generalversammlung fand am 15. Mai im Restaurant Kreuz in Nidau statt. Es haben sich nur 11 Mitglieder zu derselben eingefunden. Eine kleine Zahl. Es ist stets die gleiche traurige Klage, daß viele unserer Mitglieder gar kein Interesse zeigen für unsere Sache. Wenn alle doch begreifen würden, wie deprimierend es für den jeweils Vortragenden Arzt ist, an so wenige zu sprechen. Und auch für den Vorstand ist es demütigend,

daß seine Arbeit so wenig anerkannt wird. Es soll ein Mahnruf an alle sein: „Besucht die Versammlungen doch fleißiger!“ Und nun zur Generalversammlung. Sie wurde geleitet durch die Vize-Präsidentin, da die Präsidentin durch Krankheit am Kommen verhindert war. Zuerst wurde der Jahresbericht verlesen, dann die Protokolle und die Jahresrechnung. Allen wurde ihre Arbeit bestens verdankt. — Der ganze Vorstand wurde für weitere zwei Jahre wiedergewählt. — Als Delegierte nach Glarus wurde die Präsidentin gewählt. Es wurde auch beschlossen, den Sektionsmitgliedern mit 40 Jahren Paris eine Anerkennung zu geben. Diejenigen Mitglieder, die 40 Jahre praktizieren, sollen sich jeweils melden bei der Präsidentin. — Nachdem unsere Traktanden erledigt waren, kam Herr Dr. Guenin aus Biel und hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Eileiterschwangerschaft. Seine große Arbeit wurde ihm herzlich verdankt. — Dem überaus guten z'Vieri wurde dann eifrig zugesprochen.

Der Vorstand.

Sektion Glarus. Liebe Kolleginnen! Wir möchten alle unsere Kolleginnen, welche am 30. Juni in Glarus Nachtquartier beziehen wollen, nochmals dringend ersuchen, sich bis spätestens am 25. Juni bei unserer Präsidentin, Frau L. Weber, Nestal, anzumelden, ansonst wir für eine rechtmäßige Unterbringung nicht garantieren können.

Auf herzliches Wiedersehen in Glarus.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. An unserer Versammlung vom 22. Mai, die ordentlich besucht war, wurden die Anträge für die General-Versammlung in Glarus besprochen und beraten, teils genehmigt, teils abgewiesen.

Allgemein wurde dabei festgestellt, mögen die Anträge lauten, wie sie wollen, eine Er-

höhung des Vereinsbeitrages kann nicht genehmigt werden. Es ist ja zu begreifen. Bei den schlechten Zeiten, der großen Konkurrenz der Kliniken und Entbindungs-Anstalten, zu denen heute auch die Frauen vom Lande strömen, dazu der allgemeine Geburten-Rückgang, verdienen die Hebammen, mit wenigen glücklichen Ausnahmen, kaum mehr ihr tägliches Brot und müssen notgedrungen jede nicht dringend nötige Ausgabe vermeiden.

Wir haben denn auch eingesehen, daß bei dem schlechten Stande unserer Klassen eine Entrichtung von Sterbegeld nicht möglich ist und nehmen heute schon unsererseits den betreffenden Antrag zurück. Dagegen beharren wir fest auf unserem Antrag 3, laut welchem an unserem bisher sehr bewährten Zeitungsweisen nichts geändert werden darf. — Als Delegierte nach Glarus wurden Frau Schenker und Frau-lein Hüttenmoser gewählt.

Wir freuen uns auf das Fest in Glarus und hoffen, trotz verschiedener Ansichten, auf eine friedliche Lösung aller Angelegenheiten im Interesse unseres Vereins.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 17. Juli, statt. Wir haben die Freude, an diesem Tage das 25jährige Jubiläum zweier lieben Kolleginnen zu feiern: Frau Schenker und Frau Tobler-Michel in Thal. Wir erhoffen zu diesem Fest eine recht zahlreiche Beteiligung. Die Aktuarin: H. Hüttenmoser.

Sektion Schwyz. Unsere Versammlung vom 15. Mai in Lachen war hauptsächlich von der March und Einsiedeln gut besucht, bei den Innerchwyzern mögen die weite Entfernung sowie die schlechten Zugverbindungen eine Rolle gespielt haben.

Herr Dr. Sidler, Chef des Sanitätsdepartements, gab uns die Ehre seines Besuchs und hat in seinen Ausführungen das gute, pflichteifrige Verhalten der Hebammen lobend er-

Die natürliche Ernährung mit Muttermilch

vermindert bedeutend die Säuglingssterblichkeit und ist zu allen Zeiten, besonders aber im Frühling und Sommer, von grösster Bedeutung für die Gesundheit und das Gedeihen des Säuglings.

Wenn infolge mangelhafter Funktion der Brustdrüsen wenig oder nur ganz spärlich Milch fliesst, dann regt

MOLOCO

die Milchproduktion in hohem Masse an und ermöglicht dadurch das Stillen des Säuglings und es ist auf Monate hinaus genügend Milch vorhanden, dass er sich satt trinken kann. Mit dem Einnehmen der Molocotabletten sollte schon in den ersten Tagen nach der Geburt begonnen werden, besonders wenn erfahrungsgemäss Milchmangel eintritt.

Aus Säuglingsheimen, Kliniken, von Aerzten, Hebammen und Privaten liegen ausgezeichnete Erfahrungen über Moloco vor.

Molocotabletten in Schachteln à 50 Stück Fr. 5.—, à 250 Stück Fr. 15.—

Der Gebrauch der grossen Schachteln verbilligt die Kur sehr

Hebammen Rabatt

Kausmann A. G.
St. Gallen-Zürich.

wähnt und damit die dringende Bitte verbunden, daß jede und alle auch fernerhin ihr ganzes Können in den Dienst der uns anvertrauten Mütter und Kinder stelle. Herrn Dr. Sidler unsern besten Dank.

Herr Dr. Steinegger hat uns nachher in sehr liebenswürdiger Weise das ganze Spital, das erst neu erbaut und praktisch eingerichtet ist, gezeigt. Man führt dort eine vorzügliche Küche, die Vorratsräume waren noch gefüllt mit allerlei Gutem in Obst, Gemüse und Saft. Kühlraum, Bestrahlungs- und Röntgenanlagen wurden einer gründlichen Besichtigung unterzogen und hat uns Herr Doktor an sehr vielen Röntgenbildern gezeigt, wie legendär eine solche Einrichtung für das körperliche Wohl der Menschen sein kann. Auch Operations- und Patientenzimmer sowie die herrliche Kapelle fanden unsern Beifall. Glücklicherweise dürfen wir solche Schätze, die, wenn auch krank, in solch sorgfältige, aufopfernde Pflege kommen, wie sie Herr Dr. Steinegger und das Schwesternpersonal den dortigen Patienten angedeihen läßt. Herrn Doktor unsern verbindlichsten Dank für seine Mühe.

Durch Vermittlung unserer Aktuarin erhielten wir von der Spitalverwaltung den herrlichen Tagesraum zur Verfügung, wo wir unsere Vereinsgeschäfte abwickeln konnten. Jahresbericht, Kassenbericht und Protokoll wurden genehmigt unter bester Verdankung an die Führerinnen. Als Kassiererin für die amtsmüde Frau Luond wurde gewählt Fr. Nögli, Pfäffikon, unter bester Verdankung der langjährigen vortrefflichen Rechnungsführung an die Vorgängerin. Als Delegierte nach Glarus wurde ebenfalls Fr. Nögli gewählt. Nächster Versammlungsort ist Goldau.

Von Herrn Sekretär Marty wurde das Taggeld von Fr. 5 ausbezahlt und sämtliche haben auch den Jahresbeitrag bezahlt. Anschließend an unsere Geschäfte ließ die Firma Kaffee Hag

einen Film vorführen, der uns die Pflanzung, das Wachstum und die Zubereitung der Bohnen, bis sie fertig verpackt aus der Maschine kommen, zeigte, was sehr interessant war. Von der vorzüglichen Wirkung vom Kaffee „Hag“ sind die meisten aus eigener Erfahrung überzeugt und möchten wir den Kolleginnen nur raten, denselben hauptsächlich schwangern und stillenden Frauen zu empfehlen und selbst zu gebrauchen. Die wertige Firma hat uns überdies einen flotten Gratiskaffee mit süßen Zutaten servieren lassen und wurde auch im Tagesraum eingenommen und hat sehr gut gemundet. Der wertigen Firma dafür unsern herzlichsten Dank, sowie ihrem Vertreter, Herrn Perpton.

Wir durften dann einige noch zu einer Operation (Blinddarm, Notfall) und als wir zurückkamen, waren die andern sämtliche verstorben. Auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl! Auf Wiedersehen in Goldau.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 20. Mai in Mettendorf war gut besucht. Die Traktanden waren bald erledigt. Herr Dr. Bick hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Ernährungsfrage im Allgemeinen. Es sei Herrn Dr. Bick noch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Es wurde angeregt, daß sich der Vorstand, bei genügend Anmeldungen, um ein Gesellschaftsbillet nach Glarus zu bemühen habe.

Diesem Wunsche kann entsprochen werden, es müssen mindestens 10 Personen teilnehmen. Von Frauenfeld kann man also mit einer Ermäßigung nach Glarus reisen. Wir reisen am 30. Juni, morgens 5 Uhr 51, von Frauenfeld ab. Alle diejenigen, die mitreisen wollen und Zimmer haben müssen, sollen sich bei Frau Reber, Präsidentin, in Mettendorf, nach Empfang der Zeitung sofort anmelden. Auch diejenigen Mitglieder, welche

sich in Mettendorf angemeldet haben, sollen sich noch einmal mit einer Karte anmelden.

Wer sich also losmachen kann, ist herzlich eingeladen, denn es verspricht viel Schönes.

Als nächster Versammlungsort wurde Amriswil bestimmt.

Also auf Wiedersehen in Glarus.

Für den Vorstand,

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Die Versammlung vom 22. Mai in Buchs wurde leider wieder nicht gut besucht.

Herr Dr. Hilty hat einen lehrreichen Vortrag gehalten. Er sprach über Injektionen bei Gebärenden und wieviel Gutes geleistet würde mit dieser Behandlung. Auch über verschiedene Krankheiten wurden uns Erklärungen gegeben, z. B. über Krebskrankheiten und Tuberkulose, was sehr interessant und lehrreich ist. Wir möchten an dieser Stelle im Namen aller anwesenden Kolleginnen Herrn Dr. Hilty den besten Dank aussprechen, und hoffen, ihn recht bald in unserer Sektion wieder zu hören.

Die Mitglieder möchten wir bitten, wenn irgend möglich, in Zukunft vollzählig zu erscheinen. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, betreffend der Autofahrt am 1. Juli nach Glarus an die Schweizerische Generalversammlung.

Abfahrt:	Gams	3.00	Uhr morgens
	Grabs	3.05	" "
	Sevelen	3.15	" "
	Sargans	3.40	" "
	Wallenstadt	4.15	" "
	Glarus an	6.00	" "

Als Delegierte wurde gewählt Frau D. Lipuner, Präsidentin.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Wir möchten alle unsere Mitglieder einladen, an unserer Tagung in Glarus teilzunehmen. Liegen doch sehr wichtige Traktanden vor, die jedes Mitglied interessieren



HEBAMMEN



Ihr Beruf stellt an Sie, ganz abgesehen von der grossen Verantwortlichkeit, die denkbar höchsten Anforderungen. Das stete Bereitsein, die intensive Arbeit, verlangt starke Kräftekonzentration. Eine solche bedingt aber einen gesunden Körper.

Trifft dies nicht zu, oder sind Sie sonst schwächlich konstituiert, dann werden Sie nach wenigen Jahren bemerken, wie der Körper immer mehr und mehr widerstandslos wird gegen eintretende Krankheitserreger. Eine gesunde Konstitution nimmt wohl Bakterien auf, vermag sie aber rasch unschädlich zu machen. Ein schwacher oder überanstrengter Körper wird von Tag zu Tag gegen diese Bakterien widerstandslos und eines schönen Tages ist die Krankheit da.

Die verlorene Widerstandskraft kann sich auf hundert Arten bemerkbar machen. Erste Anzeichen sind vor allem: abnehmender Appetit, schlechter Schlaf, Nervosität, Abmagerung, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Schwächeanfälle, zunehmende Müdigkeit, Kopfweh, gedrückte Stimmung, Arbeitsunlust, Gereiztheit, Muskelschlaffung usw.

Achten Sie auf diese Zeichen, auch wenn sie noch so geringfügig sind. In den meisten Fällen sind sie doch der Auftakt zu langwierigen Erkrankungen. Krankheiten vorbeugen ist aber besser als Krankheiten heilen.

Wenn Sie sich Ihre volle Arbeitskraft möglichst lange erhalten wollen, dann gewöhnen Sie sich daran, von Zeit zu Zeit eine Kur mit dem millionenfach bewährten Biomalz zu machen.

Sie stärken dadurch die Konstitution und verhüten die Wirksamkeit eintretender Krankheitserreger. Biomalz ist ein geradezu ideales, natürliches Präparat, das in kurzer Zeit ein förmliches Aufleben bewirkt. Es regt den Stoffwechsel an, verbessert das Blut, reinigt den Körper von schlechten Säften, bringt gesunden Schlaf und Appetit. Biomalz geht fast unmittelbar nach dem Genusse in das Blut über und veranlasst so eine beträchtliche Bereicherung. Das Aussehen wird frischer und rosiger, der Teint reiner und Sie fühlen sich nach jeder Kur verjüngt und neu geboren.

1303

So wirkt

Biomalz



Erholung und Ruhe lassen. Bei dem gemeinsamen Leben entstehen unter den Kursteilnehmerinnen aus West und Ost des Landes persönliche Beziehungen, die für eine jede einzelne eine wertvolle Bereicherung ihres Lebens bedeuten. — Für Programme und jede weitere wünschbare Auskunft wende man sich an Frau Zumpfstein-Thiebaud in Wimmis (St. Bern).

Nähere Angaben sind auch erhältlich bei den Präsidentinnen sämtlicher Sektionen des Schweizerischen Frauenstimmrechtsverbandes.

Die Einwirkung des Alkohols auf die Kinder.

Am anschaulichsten wird diese Einwirkung beleuchtet durch die Ergebnisse der Forschungen des bekannten Schweizer Kinderarztes Professor Dr. Demme, durch dessen Gegenüberstellung der Nachkommen von 10 Trinkerfamilien und 10 mäßigen Familien: in den 10 Trinkerfamilien unter 57 Kindern nur 10 normale, die übrigen 47 früh sterbend, körperlich oder geistig anormal; in den 10 mäßigen Familien unter 61 Kindern 50 körperlich und geistig normal und nur die übrigen 11 mit Schwächen und Gebrechen behaftet.

Dieses geradezu erschütternde Beispiel wird bestätigt durch alle Berichte aus den Anstalten für idiotische, epileptische, sonst kranke Kinder, aus Hilfsschulen für Schwachbegabte, — soweit eben diese Berichte den Anteil des Alkoholgenußes der Eltern an dieser Minderwertigkeit der Kinder untersuchten.

Auch hier legt sich der Schluß nahe: wenn ganz offenkundige schwerste Erkrankungen vieler Kinder auf die Trunksucht der Eltern, des Vaters oder der Mutter oder beider zurückzuführen sind, wie groß mag dann die Zahl der Kinder sein, deren Minderwertigkeit, wenn auch nicht in so grober und sinnenfälliger Form,

durch die starken Trinkgewohnheiten der Eltern zu erklären sind!

Für die Entwicklung der Kinder kommt aber nicht nur das Verhalten der Eltern in Betracht, sondern auch der eigene Alkoholgenuß der Kinder in frühem, zum Teil in frühestem Alter.

Es besteht heute Uebereinstimmung unter allen Kinderärzten, man kann wohl sagen, fast unter allen Ärzten, daß jeder Alkoholgenuß für den kindlichen Organismus einen Schaden seiner körperlichen und geistigen Entwicklung bedeutet. „Es ist geradezu ein Verbrechen, wenn Kindern täglich ein bestimmtes Alkoholquantum verabfolgt wird“.

Auf der andern Seite steht aber die Tatsache, daß in Stadt und Land unseres Vaterlandes, Kinder schulpflichtigen, zum Teil vor-schulpflichtigen Alters geistige Getränke, sei es regelmäßig, sei es gelegentlich, in Form von Wein, Bier, auch Schnaps erhalten.

Wieviel Gesundheitswerte werden dadurch schwer geschädigt, wieviel gute Ansätze verborben, wieviel schlimme Keime gelegt!

Die Erhaltung der Kraft eines Volkes, ihre volle Betätigung ist gesichert, wenn die Schädlinge einer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung möglichst ausgemerzt werden und — wenn die Lebenshaltung des Einzelnen, das öffentliche Leben und die öffentliche Meinung durch sittlich ernste Grundsätze beeinflusst werden. „Wo rohe Kräfte sinnlos malten, da kann sich kein Gebild gestalten!“ Das Leben des Einzelnen verläuft nutzlos, unter Umständen zum Schaden anderer, mit einem Volk geht es abwärts, auch unter sonst günstigen Bedingungen, wenn die sittlichen Ideale an Wert und Gültigkeit verlieren.

Und hier wieder die Bedeutung der volksfeuchte Alkoholisierung. Es soll nicht eingehender die Rede sein von denen, welche als Opfer des Alkoholisierung in Gefängnisse und Zuchthäuser

kommen — nach sicherer Mindestberechnung in den letzten Friedensjahren in jedem Jahre mindestens 150,000 Menschen, wobei aber nur diejenigen eingerechnet sind, die ihr Vergehen oder Verbrechen unter direkter Einwirkung des Alkohols verübt haben, nicht diejenigen, bei welchen das in völliger Nüchternheit verübte Verbrechen den Schlüsselpunkt einer alkoholischen Degeneration bildete. Werden sie zugerechnet, so kommen wir auf mehr als 200,000 Menschen — alles Menschen, welche aus Werte schaffenden, nutzbringenden Gliedern der Gesellschaft unter Umständen eine Last, eine Gefahr für ihre Umgebung, für die Gesamtheit geworden sind.

Nachdrücklich möchte man aber auch hier wieder eine Schlussfolgerung ziehen: wenn mehr als 200.000 Menschen im Jahr durch den Trunk sittlich so weit herunterkommen, daß sie mit den Strafgesetzen in Konflikt kommen — wie groß mag dann die Zahl derer sein, welche zwar in solchen Konflikt nicht geraten, wohl aber durch ihre Trinkgewohnheiten und Trint-leidenschaften den inneren festen Halt des Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühls verlieren und auf Abwege geraten, welche dem irdischen Richter nicht unterstehen — die Zahl derer, welche je in ihrem Berufe, in ihrem Kreise nicht mehr das Vollmaß sittlicher Kräfte besitzen und betätigen, daß sie zu vollwertigen Mitgliedern eines vorwärtstrebenden, vor größte Aufgaben gestellten, mit gewaltigen Schwierigkeiten kämpfenden Volkes macht!

Etwas vom Saunen.

„Gut gekaut, ist halb verdaut“; wieviele Leiden würden nicht in der Welt sein, welche Summen von Wohlbefinden an deren Stelle treten, wollte man die alte Winzenwahrheit beherzigen!

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt **keine** unverwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs - Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

In den ersten drei Monaten ist
Galactina
Haferschleim
das Beste



Galactina

Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

Dann gehen Sie allmählich zum
Galactina
Milch-Mehl
über

1302

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik
Belp-Bern



GALACTINA
Die Kindernahrung wie sie sein soll



GALACTINA
Die Kindernahrung wie sie sein soll



Was sollen wir kauen? — Alles, was wir zu uns nehmen, jawohl, alles, auch die Speisen, welche bereits in weichem Zustand in den Mund gebracht werden! Klarer würde das Wort vielleicht sein, hieße es: Gut eingeweicht ist halb verdaut! Durch intensive Kaubewegungen, die aber doch schnell getätigt werden können (schnelles Kauen und schnelles, hartes Gessen ist zweierlei), werden die Speicheldrüsen angeregt und sondern dann reichlich Speichel ab. Werden die Bissen im Munde genügend lange verarbeitet, so durchdringt der Speichel dieselben, und die Verdauung wird sehr gefördert, ja die Stärkemehlhaltigen Speisen können in der Mundhöhle schon fast ganz verdaut resp. umgewandelt werden. Unser Mundspeichel hat nämlich die wunderbare Eigenschaft, Stärkemehl in Traubenzucker verwandeln zu können, er muß aber die Speisen ordentlich durchdringen; das geschieht bei tüchtigem und genügend langem Kauen. Mache die Probe: kauge einen Bissen Brot (Kartoffel, Weizen-, Hafer-, Gersten-, Reisbrot usw.) solange, bis die Durchdringung mit Speichel stattgefunden hat, tue den Bissen wieder aus, führe ihn nach einer Weile wieder in den Mund, eine starke Süße ist jetzt spürbar! Die Verwandlung des Stärkemehls in Traubenzucker hat stattgefunden, ein großer Teil der Verdauungsarbeit ist also schon gleich im Munde damit erledigt, ohne großen Aufwand an Nervenkraft. Werden die Speisen aber häufig hinuntergeschluckt, so muß die Umwandlung im Darmkanal vollzogen werden. Das Versäumte läßt sich aber oft nicht vollends nachholen, auf jeden Fall erfordert dieser Prozeß im Darmkanal viel Zeit und sehr viel Nervenkraft, während er im Mund mit verhältnismäßig wenig Zeit und Kraftaufwand

getätigt werden kann. „Die durch gutes Kauen ersparten Nervenkraft kommen uns an anderer Stelle (Gehirn) wieder sehr zu statten.“ Große Bissen von Fleisch, Obst, Gemüse usw. können, wenn sie nicht genügend gekaut werden, überhaupt im Darmkanal von den Säften nicht genügend durchsetzt, nicht vollends und reiflos umgewandelt werden. Abnorme Gärungen sind die Folgen, die nun das Blut verschlechtern, die Nerven reizen, Störungen mannigfacher Art hervorrufen; Magen und Darm haben eben keine Zähne! Der geplagte Darm muß sich mit allem recht und schlecht abfinden. Der bekannte Satz: „Die meisten Krankheiten kommen ursprünglich aus dem Darm, ja, aus dem Darm kommt der Tod“, ist wohl berechtigt und gibt zu denken.

Durch gutes Kauen werden aber auch die Mandeln angeregt, geradezu massiert, infolgedessen wird die Tätigkeit dieser wichtigen Entgiftungsdrüsen erhöht und somit das Allgemeinbefinden verbessert.

„Was ruht, das rostet!“ Durch Arbeit, Tätigkeit, wird das Gegenteil erreicht; darum kann man auch Festes und Hartes: Brotkrusten, Äpfel etc. verdauen. Die Zähne haben dann die nötige Arbeit und werden auch auf die natürlichste Weise gepuzt; gleichzeitig wird dann das Zahnfleisch durchblutet.

Viele Magen- und Darmleiden und damit ein ganzes Her von Krankheiten können wir also verhindern bzw. beheben durch gründliches Kauen!

„Sung gewohnt, ist alt getan!“ Halten wir darum die Kinder frühzeitig dazu an, gehen wir ihnen vor allem mit bestem Beispiel voran.

R. Kintgen.

Vermischtes.

Die Schulklassen in der Fabrik.

Eine Reihe sozial arbeitender und fürsorgerisch tätiger Frauen, darunter vor allem die Präsidentinnen der drei Fürsorger-Vereinigungen von Zürich, Basel und Bern, sowie einige Mitglieder des früheren Industriekomitees der Saffa, haben die Initiative ergriffen, um Sozialarbeiter und Fürsorger aller Berufsgebiete und Landesgegenden zu einer Arbeitstagung zusammenzurufen, die am 17./18. Mai 1930 in Bern stattgefunden hat. Zur Behandlung kam die Frage der „Schulklassen in der Fabrik“. Einige führende Verbände, u. a. der Schweizer Verband Volksdienst, die Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik und Pro Juventute unterstützten diese Initiative. Als Hauptreferenten der Tagung, die allen Interessenten zugänglich war, wurden die H. Prof. Dr. von Gonzenbach, Fabrikinspektor Dr. Wegmann, Fräulein Helene Stucki und Herr Charles Schürch gewonnen.

Die Berufswahl unserer Mädchen.

Einer vielfachen Anregung von Erziehern und Erzieherinnen Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Begleitung“ für Eltern, Schul- und Mädchenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „Die Berufswahl unserer Mädchen“, von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin, der Verfasserin der bekannten „Ratschläge für Schweizermädchen“, muß in unserer Zeit, wo die Berufswahl von ganz besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsleben unseres Volkes geworden, als wahrhaft nützlich begrüßt

**KAISER
BORAX
Wund- u. Kinder-
PUDER**

In der Hebammenpraxis unentbehrlich.

(OF 10700 Z)

der ideale Puder für Mutter und Kind

mild, antiseptisch u. heilungfördernd, ist äusserst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.



1353

Urteil eines Arztes über „Berna“:

Wenn in Fällen, wo die Muttermilch fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, nach einem wirklich vollwertigen, in hunderterten von Fällen bewährten Ersatz gegriffen werden muss, so wird

Berna
Säuglingsnahrung

immer hervorragende Dienste leisten. Ihre vorzügliche Zusammenstellung nach den neuesten Forschungen, ihr reicher Gehalt an den notwendigen Vitaminen und Mineralien, ihr hoher Nährgehalt und ihre leichte Verdaulichkeit geben ihr den Wert

einer erstklassigen Säuglingsnahrung

die ruhig in allen geeigneten Fällen verordnet werden darf. Sie wird insbesondere auch im Kampf gegen die Rhachitis die besten Dienste leisten.

Gratismuster den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

H. NOBS & Cie., Münchenbuchsee bei Bern.

1307

Vorhänge jeder Art

Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Taufftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux,

Altstätten (St. Gallen) 1314

Sanitätsgeschäft

Schindler-Probst

BERN

20 Amthausgasse 20

empfeht als Spezialität

Bandagen

und

Leibbinden

1309

werden. Sie bespricht in knapper Uebersicht alle für das weibliche Geschlecht geeigneten Berufsarten mit ihren Anforderungen und Erwerbsmöglichkeiten und berücksichtigt speziell unsere schweizerischen Verhältnisse. Diese Schrift ist bereits in vierter Auflage erschienen, was am besten von ihrer Nützlichkeit zeugt. Sie sei deshalb allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Sie bildet Heft 15 der bei Bächtli & Co. in Bern erschienenen „Schweizer. Gewerbebibliothek“ und ist zum Preise von 30 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Das Milieu als Krankheitsursache.

Die Krankheitsursachen sind etwa innerer oder äußerer Art. Zu den inneren zählt unter anderen der Einfluß der Vererbung. Die äußeren Krankheitsursachen werden in hervorragendem Maße durch das Milieu bedingt. Hier kommen in Betracht die geographische Lage des Wohnortes und die klimatischen Verhältnisse, der Gegensatz von Stadt und Land, die sozialen Verhältnisse und der Beruf. Die Landbewohner sind heute noch vor manchen Großstadtschäden

bewahrt. Die Sterblichkeit der Säuglinge ist immer ein guter Maßstab für den gesundheitlichen Zustand in der Bevölkerung gewesen, und da ergibt sich, daß diese früher stets in den Städten höher war als Folge des Wohnschadens und des Luftmangels. Durch die hygienischen Fortschritte der letzten Jahrzehnte, die in den Städten zuerst Boden gewannen, wurde das Verhältnis umgekehrt. Je höher das wirtschaftliche Niveau, um so besser das körperliche und geistige Gedeihen. Auch dieses Gesetz läßt sich am besten an den Ziffern der Säuglingssterblichkeit nachweisen. Zwar ist ihre Höhe im Grunde bedingt durch die Art der Ernährung; wo viel gestillt wird, ist sie viel niedriger als in Gegenden, wo meist mit der Flasche gefüttert wird. Aber von dieser Kurve überdeckt ist eine zweite, die besagt, daß je höher der Wohlstand einer Gruppe ist, um so tiefer ihre Säuglingssterblichkeit liegt. In seinem Aufsatz in der „Medizinischen Welt“ weist Professor Dr. Hecker in München auf die soziale Gliederung als Krankheitsfaktor hin. Jede soziale Schicht hat ihren eigenen Krankheitskreis. Die Armutskrankheiten haben ihre Wurzeln in der Wohnungsnot und damit ein Mangel an Sauerstoff und Licht, ferner in der ungenügenden

und unzweckmäßigen Ernährung. Sie gründen sich des weiteren auf ungenügende Erholung, zu wenig Schlaf, auf eine ungesunde Arbeitsweise und nicht zuletzt auf die ständigen Sorgen um die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit. Ihren äußeren Ausdruck finden diese Schäden hauptsächlich in zwei Krankheiten: der Englischen Krankheit und der Tuberkulose. Beide sind ausgesprochene soziale Krankheiten. Im Reichtum dagegen, wo alles zur Verfügung steht, was der Armut mangelt, wirkt gerade der Ueberfluß in diesen Dingen krankheitserregend, sofern er nicht durch weise Selbstbeschränkung eingedämmt wird. Fettfucht, Zuckerkrankheit und Gicht sind daher ausgesprochene Ueberflußkrankheiten.

Dr. W. H.

Auch das

ist Kollegialität, wenn Sie unser Vereinsorgan zum Inserieren empfehlen und unsere Inserenten berücksichtigen.

3 Hauptvorteile
der
Salus-Leibbinden



1. Die Binden werden nach Mass und für jeden Zweck **speziell** nach den uns gemachten Angaben angefertigt.
2. Das Gummi-Mittelstück ist keine maschinell gewobene resp. geformte Ware — Façon Konfektionsartikel — sondern wir geben jeder Binde den für den bestimmten Zweck **einzig richtigen Schnitt**.
3. Der Rücken ist derart geformt, dass dem Kreuz die grösstmögliche Stütze verliehen wird, was eine **sofortige Behebung aller Rückenschmerzen** zur Folge hat.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magen-senkung, Bauch-, oder Nabelbruch und nach Operationen

Spezialmodelle für Schwangerschaft

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1306

Hebamme – Pflegerinstelle.

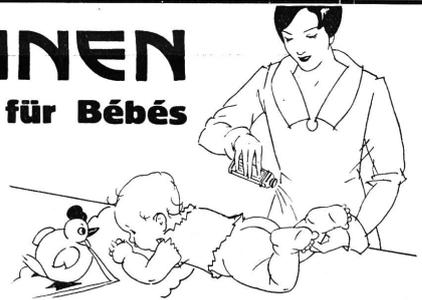
Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ist die Stelle als **Gemeinde-Hebamme-Pflegerin in Göschenen (Uri)**

baldbmöglichst neu zu besetzen. Anmeldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebe man an die Gemeinderatskanzlei in Göschenen, wo über die Anstellungsbedingungen, Wartegeld u. Auskunft erteilt wird, innert 10 Tagen einzureichen.

1350

Die Gemeinderatskanzlei Göschenen.

MENNEN
Bor-Talc für Bébés



Seine **reiznennende, heilende und trocknende** Wirkung verschafft Ihren Schützlingen nur ruhige, wohlige Stunden, denn der sorgfältig gereinigte, ausgiebige Mennen Bébé-Puder verhindert das Wundwerden der dem Hautreiz besonders ausgesetzten Stellen und neutralisiert auch die ätzende Wirkung des Urins.

Verwenden Sie nicht einen der groben, griesigen, oft noch stark parfümierten Puder, der dem Kinde Schmerzen statt Wohlbefinden bereiten könnte, sondern wählen Sie den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten **Mennen Bébé-Puder**, das Produkt jahrzehntelanger Erfahrung.

Die grosse blau-gestreifte Streudose à Fr. 1.75 ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Der Generalvertreter für die Schweiz stellt Ihnen gerne Gratisproben zur Verfügung.



GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ:
PAUL MÜLLER A.-G. SUMISWALD.

1347

Nur von kontrollierten Kühen



bearbeiten wir die Milch - nur sorgfältig sterilisierte Gefässe verwenden wir und trotzdem wird jede Milch noch geprüft. Unmittelbar nach dem Melken wird sterilisiert, sodass eventuelle Bakterien sofort vernichtet werden, bevor sie Zeit haben sich zu entwickeln. Dieser einzigartig sorgfältigen Zubereitung verdankt die Berner Alpenmilch ihren Weltruhm.

Bernalpen Milchgesellschaft, Stalden

Berner-Alpenmilch (Bärenmarke)



1319

Die altbewährte und sehr beliebte

Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen:
Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)

Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,
Belpstrasse 61, Bern

Vitarnin

Warum?

„Dank seiner gänzlich neuen Zusammenstellung!“

Das ist die einzige Antwort! Die wirklich neu und glücklich gemischten Bestandteile unterscheidet der Arzt wie folgt:

Pflanzen-Extrakte, Alkaloid (aus der Chinarinde gewonnen), verschiedene Phosphate, Protein, Malz und etwas Eisen, dann in neuer Form Fleisch- und Leberextrakte, schliesslich Pepsin, das verdauungsfördernd wirkt. (O. F. 10468 Z.)

VITARNIN A.G.

Luzern-Theaterstrasse 14

In den Apotheken erhältlich!

Telephon 38.72



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



Geben Sie Ihrem **Liebling**

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K. 68 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1324

NAGOMALTOR

(aus 1445 Banago- und Nagomaltor-Attesten)
Ich habe das Nähr- und Stärkungsmittel Nagomaltor an mir selbst probiert, und zwar während einer Zeit, da ich mich in meinem Allgemeinbefinden sehr heruntergekommen fühlte, und bin erstaunt über die rasche und anhaltende Wirkung desselben. Ich fühle mich seither viel leistungsfähiger und frischer.
N. L. R. 1184.

Der Kraft- und Energiespende.

BANAGO à 95 und 1.80,
NAGOMALTOR à 2.- und 3.80
überall erhältlich. NAGO OLTEN.

1318

96

(O F 6500 S)



1318

MILKASANA

Trockenvollmilch

ärztlich empfohlenes Kindernährmittel

Weitere bewährte Produkte:

Condensierte Milch „Bébé“

Kindermehl „Bébé“

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“